

## **Umfrage zur Zukunft der FUB – Einschätzung der Resultate durch die Arbeitsgruppe**

---

Die Nummerierung entspricht der Nummerierung der Fragen

### **1. Zusammensetzung der Rückmeldungen**

Die Arbeitsgruppe erachtet den Rücklauf als erfreulich. **In der Romandie beschränkte er sich nur auf AA**

### **2. Verteilung der Rückmeldung nach Grösse und räumlicher Reichweite**

Grundsätzlich hat es genügend grössere Organisationen, welche potenziell für eine Leitungsfunktion der FUB in Frage kommen.

### **3. Welche Ziele sollte die Fachkonferenz Umweltbildung verfolgen?**

*Verfahren zur Ermittlung der Ziele*

In einem ersten Schritt wurden für die drei Zielgruppen (D-CH, FUB, F-CH und Tessin) jeweils getrennt jene drei Ziele ausgeschieden, welche am meisten «sehr wichtig» erhalten haben.

In einem zweiten Schritt wurden wiederum für die drei Zielgruppen jene Ziele ausgeschieden, welche «sehr wichtig» und «wichtig» zusammengezählt am meisten Nennungen haben.

Die in beiden Schritten ausgeschiedenen Ziele zusammengenommen (Je nach Überschneidungen max. 6 bis min. 3 Ziele) sind für die Arbeitsgruppe die vorrangigen künftigen Ziele der drei Zielgruppen für die FUB.

In einem letzten Schritt wurde die Schnittmenge der Ziele der drei Zielgruppen gebildet und die spezifischen Ziele je Zielgruppe ausgeschieden. Dies ergibt folgendes Bild:

*Gemeinsame Ziele aller drei Zielgruppen*

- Strategie und Vision Umweltbildung (UB) in der Schweiz entwickeln und umsetzen (Aktionsplan)
- Förderung der Kooperation der Akteure (statt Konkurrenz) / Synergiekräfte erzeugen und nutzen
- Öffentliche Anerkennung der UB fördern (als unabdingbarer Teil guter Bildung)
- Politischen Rahmenbedingungen für UB positiv beeinflussen (z.B. gesetzliche Verankerung)

*Spezielle Ziele D-CH und FUB*

- Fachdiskurs Umweltbildung stärken und profilieren

*Spezielle Ziele F-CH und Tessin*

- Kontaktstelle Bund - Kantone für UB
- Agenda-Setting für die UB betreiben

- Steuerung und Weiterentwicklung von UB

#### **4. Welche Aufgaben sollte die Fachkonferenz Umweltbildung erledigen?**

Gleiches Verfahren, wie zur Ermittlung der Ziele.

*Von allen drei Zielgruppen priorisierte Aufgaben:*

- Erarbeiten und Verbreiten nationaler Grundlagen und Infos zur UB (z.B. Positionspapier)
- Vernetzung und gegenseitige Unterstützung der Akteure durch Austausch von Informationen und ...

*Spezielle Aufgaben D-CH resp. FUB*

- Fachaustausch zu aktuellen Themen der UB (Teilen von Know How)

*Spezielle Aufgaben für F-CH und Tessin*

- Beispiele institutioneller Zusammenarbeit Bildungsseite - Umweltseite aufzeigen (z.B. Wasser - Schule)
- Mapping UB: Was machen andere? Was gibt es schon? Was ist gute UB?
- Konsultation zu UB-Aktivitäten und -Angeboten zur Förderung der Qualität
- Sicher stellen von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für UB-Multiplikatoren

#### **5. Gibt es weitere Bedürfnisse oder Erwartungen von Eurer Seite an die FUB?**

- **Umweltbildung als Zugang zur BNE**
- **Abgrenzung zu anderen Akteuren**

#### **6. Was seid Ihr bzw. Eure Organisation bereit, in die FUB zu investieren?**

Grundsätzlich ist genügend Bereitschaft zur Mitarbeit im Netzwerk der FUB vorhanden.

Langfristiges Commitment steht und fällt auch mit der Bereitschaft zur Vor- und Nachbereitung von Sitzungen.

Organisationen, die bereit sind Koordinationsaufgaben zu übernehmen, sind vorhanden.

Namentlich sind das (in alphabetischer Reihenfolge): éducation21; Feuervogel - Genossenschaft für Naturpädagogik; Naturama Aargau – Bildung; PHBern - Institut Forschung, Entwicklung und Evaluation; ProNatura; Pusch; SILVIVA ; WWF Schweiz

#### **7. Welche geografische Ausrichtung soll die FUB haben?**

Hier wird klar eine Mischform von nationalem Netzwerk mit sprachregionalen Teilnetzwerken angestrebt.

#### **8. Welche Organisationen sollen in der FUB vertreten sein?**

Vorbemerkung: Die letzte Antwortmöglichkeit ist auf einer anderen Ebene angesiedelt. Deren Bejahung ist sozusagen Grundvoraussetzung für die Mitgliedschaft in der FUB.

Alle Kategorien, ausser die Kategorie «Einzelpersonen» sind als Mitglieder der FUB gesetzt. Einzelpersonen können aber als Experten oder für Fachinputs beigezogen werden.

#### **9./10. Wer aus den Organisationen soll in der FUB vertreten sein?**

Eine Mehrheit **insbesondere der FUB-Mitglieder** findet, dass es immer die gleiche Person sein soll.

Das Idealprofil eines Mitglieds der FUB sieht wie folgt aus: Es ist eine in ihrer Organisation für die UB verantwortliche Person, welche das Anliegen auch in der GL vertreten kann und Entscheidungskompetenzen hat. Sie verbindet also strategisches, fachtheoretisches und -praktisches Knowhow.

#### **11. Wie sollte die FUB organisiert sein?**

Auf Grund der Antworten und Kommentare schlagen wir zwei mögliche Modelle vor.

**Ausserdem wurde in der Umfrage auch das bestehende Modell als valabler Weg genannt.**

Beim **Rotationsmodell** übernimmt immer eine Organisation die Leitung der FUB für einen zu definierenden Zeitraum, danach geht die Leitungsfunktion an die nächste Organisation weiter.

Beim **Steuergruppenmodell** gibt es eine gewählte Steuergruppe aus Mitgliedern der FUB, welche die Leitungsfunktion gemeinsam innehat.

Die **Administration** des Netzwerks könnte bei beiden Modellen von einer dafür fest engagierten Stelle geleistet werden oder diese Aufgabe könnte ebenfalls rotieren.

#### **12./13. Welche Organisation sollte die FUB koordinieren/organisieren? / Welche unabhängige externe Organisation käme für die Organisation & Koordination der FUB in Frage?**

Die Antwort auf diese Frage hängt vom gewählten Modell ab. Danach muss bei den potenziellen Kandidaten (vgl. Frage 6) die Bereitschaft dazu geklärt werden.

#### **14./15./16. Vernetzung / Kooperation**

Vernetzung und Kooperation sind unbestritten. Wie genau muss im Detail geklärt werden.